PFARRBRIEF

der katholischen Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena Kamenz & Kreuz Erhöhung Königsbrück

Nr. 100 **Samstag, den 03.Dezember 2011** **0.50 €**

AUS DEM INHALT

Inhaltsverzeichnis:

Ausgabe 100	02
Sternsinger, Kollektenplan	03
Dankfeier	04-05
Kolping	06
	07
Vermeldungen	08
Gruppen u. Kreise	09
Geburtstage, Sterbefälle	10
Kinderhaus St. Bernhard	11
Kinder fragen nach Gott	12
Nachlese „St. Martin“	13
Jugendseite	14
Rätsel	15
Ventil	16

Pfarrbrief
Herausgeber:
Katholisches Pfarramt
St. Maria Magdalena,
Talstraße
01917 Kamenz,
Telefon 03578/350 800
Kontakt: Pfarrer Dr. Kleiner

Redaktion: Christiane Janke
Telefon 03578/305 195
E-Mail: pfarrbriefservice@mariamagdalena-kamenz.de
PGR St. Maria Magdalena
PGR- Vorsitzender:
Matthias Bosch,

Königsbrück:
Johannes Miosga

Titelbild: M. Suchy
Pfarrkirche im Advent

Liebe Schwestern und Brüder der Pfarrgemeinde „Maria Magdalena“,

heute halten Sie den 100. Pfarrbrief unserer Pfarrei in den Händen. Vor mehr als 8 Jahren, also im Jahre 2002, regte der damalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Matthias Suchy an, einen Pfarrbrief für die Gemeinde ins Leben zu rufen. Ein recht schwieriges Unterfangen, denn: „Das hatten wir ja noch nie ...“ und „… was der Katholik nicht kennt ...!“

Aber Matthias Suchy hielt durch und an seiner Idee fest. Einen tatkräftigen Befürworter und Unterstützer fand er in dem damaligen Kaplan Jaster, der die notwendigen Kontakte herstellte und den Zugang zu allgemeinem Pfarrbriefmaterial ermöglichte.

Viele haben an den 100 Pfarrbriefen mitgearbeitet. Der Kindergarten und die Kreise unserer Pfarrei berichten immer wieder über ihre Aktivitäten und über Höhepunkte in unserer Gemeinde.

Derzeit ist Frau Janke der Gute Engel des Pfarrbriefes und erledigt die Schreib- und Setzarbeiten.

Allen, die an dem Pfarrbrief mitarbeiten, ob gelegentlich oder regelmäßig danke ich an dieser Stelle im Namen und Auftrag des Pfarrgemeinderates und – ich glaube dies so sagen zu dürfen – im Namen der ganzen Pfarrgemeinde - von ganzem Herzen und wünsche Ihnen Gottes Segen und die Kraft, weiter Ihren Dienst an der Gemeinde in dieser Form leisten zu können.

Und allen Pfarrgemeindemitgliedern, die den Pfarrbrief kaufen und lesen, danke ich für diese Form der Treue und Anteilnahme am Leben in unserer Gemeinde. Bleiben Sie alle dem Pfarrbrief gewogen und zugetan.

Matthias Bosch
PGR - Vorsitzender

Unter dem Leitwort „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!" sind die Sternsinger in diesem Jahr unterwegs zu den Menschen. Nicaragua ist das Beispielland der Aktion 2012, thematisch dreht sich alles um Kinderrechte in der ganzen Welt.

Die Sternsinger unserer Pfarrgemeinde „St. Maria Magdalena" bringen am 28. und 29. Dezember 2011 in der Zeit von 09:00 bis 16:00 Uhr den Segen Gottes in Ihr Haus.

<u>Kollekte für den Monat Dezember 2011</u>

24./25.12.2011 ADVENIAT—Kollekte für die Kirche in Lateinamerika

Hubertus – Ernte – Dankfest am 5. November 2011 wurde zur Dankfeier

Wahrscheinlich konnte unsere Pfarrgemeinde noch nie auf so ein ereignisreiches Jahr zurückblicken, wie es das Jahr 2011 war. Der Höhepunkt war sicherlich die Teilnahme eines großen Teiles unserer Pfarrgemeinde am Festumzug zum Tag der Sachsen in Kamenz. Mehr als 100 Gemeindemitglieder aus allen Kreisen und Altersschichten stellten mehrere Bilder des Umzuges, die kirchliches Leben in und um Kamenz im Wandel der Zeit zeigten.

Pfarrer Dr. Michael Kleiner, der Kirchenrat und auch der Pfarrgemeinderat waren einhellig der Meinung, dass so ein Engagement nicht einfach kommentarlos im Sande verlaufen darf, sondern einer ausdrücklichen Würdigung bedarf. Und so wurde beschlossen, aus dem alljährlichen Hubertus – & Ernte – Dankfest eine Dankesfeier für die Pfarrgemeinde zu machen.

Es wurde beraten, abgestimmt, vorbereitet und organisiert – und auch diese Bemühungen und Arbeiten wurden wieder durch viele Gemeindemitglieder getragen und erledigt. Schon die Vorbereitungen zu erleben, war ein kleines Fest!

Und dann war der 5. November endlich da: Um 17.30 Uhr begann der Dankgottesdienst, zu dem alle Festumzugsteilnehmer in ihren Kostümen erschienen waren – eine wahre Augenweide, in unserer prall gefüllten Kirche die Zisterzienserinnen, Franziskaner, Siedler, St. Bernhard mit Knappen, Bischof Benno begleitet von Diakonen, die seine Insignien trugen und die Jugendlichen, die die „Weltkirche" gezogen hatten, mit allen anderen Gemeindemitgliedern vereint zu erleben. Der Gesang in echter Freude und Dankbarkeit füllte wie selten einmal die Kirche aus – ein Fest für die Seele und die Ohren.

In seiner Predigt gelang es unserem Pfarrer Dr. Michael Kleiner regelrecht atemberaubend, den roten Faden christlichen Lebens in Kamenz vom Ursprung bis ins Heute aufzuzeigen und auch dem Letzten klar zu machen, dass die Gestaltung der christlichen Bilder im Festumzug schlicht und ergreifend Verkündigung in der reinsten Form war: Wir haben dem Land und der Stadt gezeigt, dass es christliches Leben gibt und dass dies keine verstaubte historische und weltfremde Geschichte ist, sondern gelebte Werte sind. Mit unserem Auftreten haben wir auch verhindert, daß in Kamenz christliche Werte lächerlich gemacht werden konnten.

Der Auszug aus der Kirche und der Zug der Gemeinde in den Elisabethsaal muteten so Manchen wie eine Prozession an, denn die Messe und das Ausgangslied „Großer Gott, wir loben Dich" steckte noch allen in den Knochen.

Die Ankunft im Elisabethsaal geriet auch wieder zu einem kleinen Fest, denn was da das Schlachte – Team um Wilfried Otto und die Pfarrhausbesatzung aufgefahren und mit viel Liebe hergerichtet hatte, war ausstellenswert! Extra für diesen Anlass gefertigte rustikale Bretter waren mit Schlachtewurst allererster Güte beladen, die Tische geschmückt und eingedeckt, die Jugendlichen unserer Gemeinde standen mit Getränkekörben bereit und bedienten flink wie ausgebildete Kellner alle Gäste.

Nach einem Abendbrot, das im wahrsten Sinne des Wortes ein „fröhliches Festmahl" war, rief Pfarrer Dr. Michael Kleiner in der historischen Reihenfolge die Festumzugsteilnehmer unter das Kreuz und dankten ihnen und den fleißigen Näherinnen und Helfern für die geleistete Arbeit, den Mut zur Teilnahme am Umzug in dieser bekennenden Form und die praktische Verkündigung.

Nach diesen Dankworten an die Gemeinde bedankte sich die Pfarrgemeinde durch den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Matthias Bosch bei unserem Pfarrer für die unermüdliche Leitung und Koordinierung aller Vorbereitungen und für seine Entschlossenheit und Weitsicht, schon zum Beginn der Vorbereitungen für den Festumzug die Gestaltung der christlichen Bilder in die Verantwortung unserer Pfarrgemeinde und die der evangelischen und adventistischen Gemeinde zu nehmen und deren Gestaltung dann maßgeblich zu lenken und zu prägen. Minutenlanger Applaus der Gemeinde für unseren Pfarrer unterstrich, dass der Dank wirklich im Namen und aus den Herzen aller ausgesprochen worden war.

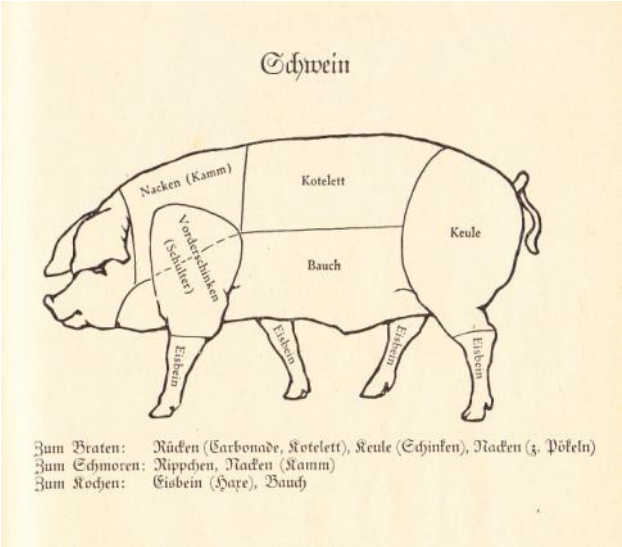
Alle mehr als 150 Gemeindemitglieder, die an diesem Abend im Gottesdienst und bei dem Fest dabei waren, haben echte Freude, Dankbarkeit und eine frohe Gemeinschaft erlebt und konnten eine Erkenntnis mit Händen greifen, die einfach auf den Punkt gebracht heißt: Die katholische Pfarrgemeinde „St. Maria – Magdalena" lebt!

Allen, die dieses Leben ermöglichen, ob in Tat, Wort oder Gebet, sei herzlich Dank gesagt. Gott ist mit uns, am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag!

Matthias Bosch
Vorsitzender PGR

Bildmaterial: A. Buckan

Fleischeslust und Fleischeskunst



Die Wissenschaft behauptet, dass nur durch den Fleischverzehr der Mensch in die Lage versetzt wird, ausreichend „Kraftstoff" seinem Gehirn anzubieten. Über das FÜR und WIDER dieser Hypothese kann man geteilter Meinung sein; aber Fakt ist, Fleisch richtig zubereitet, schmeckt einfach lecker . Komischer Weise führt auch ein Fleischmahl uns Menschen zusammen. Eine Grillparty nur mit Gemüse ist fast unvorstellbar.
Darum und deshalb haben sich die Menschen der „Fleischeskunst" mit Leib und Seele verschrieben. Meister dieser Kunst – der Fleischermeister. Als „Zwiebelschneider" und - „Knochenauslöser"- es ist die unterste Stufe des „fleischigen" Handwerkes konnte ich den Meister Wilfried Otto zum vierten Male beobachten und bewundern.
Am Anfang des Kunstwerkes benötigt er seine ganze körperliche Kraft. Das Zerteilen des Fleisches. ist angesagt. Eine leichte Gesichtsrötung und eine gewisse Kurzatmigkeit kennzeichnet diese erste Phase.
Hohe Konzentration (Seine Befehle werden kurz und betont.) beim Sortieren des Fleisches, die zweite. Und die dritte – die KÜNSTLERISCHE - ist der eigentliche Höhepunkt eines Schlachttages.
Nur mit seiner „Handschaufel" wird die Menge der orientalischen Gewürze (Pfeffer, Nelken, Kümmel und Piment) bestimmt und unter die Fleischmasse gerührt.
Zum Erstaunen aller Anwesenden ist bei der anschließenden Kostprobe kaum noch ein Nachwürzen erforderlich.
Die hohe Kunst des Würzens besteht in einer „leichten Überwürzung", denn es muss an die später einsetzende Verteilung im Gesamtfleisch gedacht werden. Und oh Wunder - jedes Mal stimmt diese Feinabstimmung. Ja, und diese „fleischige Frische". Es vergehen nicht mal 24 Stunden (Diese Stunden braucht das Fleisch, um abzukühlen) da liegt es schon zum Verzehr auf dem Tisch !
Vielen Dank Kolpingsbruder Wilfried Otto.

„Zwiebelschäler" Krah

Wir stellen vor: Der Pfarrbrief, der neunjährige und der hundertste mit seinen Promotoren

Die Erdteile und die Eilande sind alle einmal entdeckt wurden. An irgendeinem Tag setzte der erste Mensch seinen Fuß auf das neue Stück Land. In guter, gewaltloser Weise verstanden kann man auch von Eroberung sprechen. Denn der Weg dahin war kein Spaziergang. Es kostet eine nicht alltägliche Mühe, an neue Orte zu gelangen. Mit gutem Grund vermerkt man den Tag der Erschließung. Selbstverständlich hält man auch Namen und Person der Entdeckungszeit in guter Erinnerung.

Die Erdteile und Inseln sind mittlerweile sämtlich erschlossen und kartiert. Im Bereich der Medien hat sich jedoch regelrecht eine neue Welt aufgetan. Eigentlich müsste man von Welten sprechen. So viele sind es und so weit gespannt sind die Reichweiten. Die neuen medialen Bereiche zu erschließen für die Sache des Herrn ist der Auftrag einer lebendigen Kirche. Dafür braucht es nicht mehr Seefahrer und wagemutige Pioniere, aber eben glaubende Menschen mit Pioniergeist.

Wir haben das Glück gehabt, dass um das Jahr 2002 der Pfarrgemeinderat von St. Maria Magdalena den Vorstoß in die neuen Möglichkeiten gewagt hat. Auch an Leuten mit Pioniergeist hat es zum Glück nicht gefehlt. Die Idee, einen Pfarrbrief zu schaffen, wurde nach einigem Überlegen von Herrn Matthias Suchy in die Tat umgesetzt. Wir haben somit den Namen des Entdeckers vor uns. Am 1. Dezember 2002 war es soweit: Die Gottesdienstbesucher von St. Maria Magdalena hielten die erste Nummer des Pfarrbriefes in Händen. Den Grundstock für dieses noch nicht geläufige literarische Erzeugnis bildeten kleine Artikel aus der Feder von Pfarrer Josef Kuschnik, Herrn Johannes Miosga, von Herrn Matthias Suchy und seiner Frau.

Was in der Ausgabe des TAG DES HERRN Nummer 48 vom 27. November als nicht mehr wegzudenkende Einrichtung in den Pfarreien beschrieben wird, hatte in Kamenz seinen Anfang genommen. Wir spielen mit im großen Konzert der Pfarrbriefe unseres Bistums. Das ist ein gutes Gefühl.

Mit dieser neuesten Ausgabe halten Sie den 100. Pfarrbrief in den Händen. Sozusagen haben Sie die Jubiläumsausgabe vor sich. Ich lade Sie ein, mit einem ehrfürchtigen Blick des Gedenkens darauf zu sehen. Die Intention der Gründergeneration, dass durch Informationen aus der Gemeinde und für die Gemeinde ein Netz der Zusammengehörigkeit gesponnen wird, ist verwirklicht worden. Dankbar schauen wir auf die neun Jahre zurück, die der Pfarrbrief just am 1. Dezember erscheint. Für jeden Geschmack und jeden Bedarf der Gemeinde ist etwas dabei. Verlässlich werden Gottesdienstzeiten und Kontakte der Gruppen übermittelt. Die lebenswichtigen Gruppen geben mit Kurzberichten ihre Lebenszeichen. Die Schmunzelecke des Anfangs wurde von professionellen Satirezeichnung abgelöst. Die Rätselfreunde finden regelmäßig ihre Nuss, die zu knacken ist. Die Auflösung in der nächsten Nummer befreit dann vom ruhelosen Kreisen der Gedanken, wie das fehlende Wort lauten soll.

Herzlichen Glückwunsch zum neunten Geburtstag. Respekt und Gratulation allen, die an den vorangegangenen 99 Ausgaben des Pfarrbriefs in irgendeiner Weise mitgewirkt haben. Als Ihr Pfarrer sage ich Ihnen allen meinen Dank in der Sprache der Musik: Da capo! Auf gut Gegenwartsdeutsch: „Weiter so!"

Michael Kleiner
Ihr Pfarrer

Termine im Dezember 2011

Gottesdienste

Montags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Dienstags	17:00	Kamenz, Kapelle St. Monika, 10:00 Königsbrück
Mittwochs	08:00	Kamenz, Pfarrkirche (Frauenmesse)
Donnerstags	09:00	Kamenz, Altenpflegeheim St. Georg
Freitags	08:00	Kamenz, Pfarrkirche
Samstags	17:30	Pfarrkirche
Sonntags	08:30	Oßling, 10:00 Pfarrkirche, 10:00 Königsbrück

Besondere Gottesdienste & Andachten

03.12.11		
Kamenz	10:30	Goldene Hochzeit Rosalia u. Michael Schneider
	17:00	Rosenkranzgebet
04.12.11	**2. Adventssonntag**	
Kamenz	08:00	Kolpingmesse zum 89.Stiftungsfest
Königsbrück	10:00	Kindergottesdienst
Kamenz	17:00	Adventsandacht
08.12.11	**Hochfest der Erwählung Mariens**	
Kamenz	09:00	Festgottesdienst St. Georg
	19:00	Festgottesdienst Pfarrkirche
Königsbrück	10:00	Kirche Kreuzerhöhung
09.12.11		
Kamenz	06:00	Roratemesse
11.12.11	**3. Adventssonntag GAUDETE**	
Kamenz	10:00	Kindergottesdienst
Kamenz	14:00	Gottesdienst der Senioren
24.12.11	**HEILIGABEND**	
Kamenz	15:00	Kinderchristnacht in der Pfarrkirche
Oßling	17:00	Feier der Christnacht in der Waldkapelle
Königsbrück	17:00	Feier der Christnacht
Kamenz	22:30	Feier der Christnacht in der Pfarrkirche
25.12.11	**Hochfest der Geburt des Herrn—1. Weihnachtsfeiertag**	
Kamenz	10:00	Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Königsbrück	10:00	Eucharistiefeier
26.12.11	**Fest des Hl.Stephanus—2. Weihnachtsfeiertag**	
Oßling	08:30	Heilige Messe
Kamenz	10:00	Heilige Messe
Königsbrück	10:00	Heilige Messe
30.12.11	**Fest der Heiligen Familie**	
Kamenz	08:00	Festgottesdienst in der Pfarrkirche
Königsbrück	10:00	Festgottesdienst
31.12.10	**SILVESTER**	
Oßling	17:00	Jahresschlussmesse
Kamenz	17:00	Jahresschlussmesse

Rosenkranz **jeden ersten Samstag im Monat, 17:00 Uhr**

Vorausschau für 2012

07.01.12

Kamenz	08:00	Gottesdienst d. Mitarbeiter im Ehrenamt mit anschl. Beisammensein im Elisabethsaal

*****Bitte beachten: Alle Termin– und Zeitangaben gelten unter Vorbehalt. Das letzte Wort haben die Vermeldungen*****

Hausgottesdienste			
Schwepnitz	10.12.11	14:00	
Krankenhaus St. Johannes	13.12.11	14:00	Ökum. Adventsgottesdienst
	14.12.11	16:30	
	28.12.11	16:30	

Beichtgelegenheiten			
Kamenz	**samstags**	**15:00**	
Kamenz	19.12.11	18:00	… beim fremden Beichtvater
Kamenz	20.12.11	18:00	
Kamenz	21.12.11	18:00	

Gruppen, Kreise und Termine	
Elisabethfrauen	06.12.11, 19:00
Kolpingfamilie	04.12.11 Kolpingvormittag im Anschluss an den Gottesdienst
Kirchenchor	donnerstags 19:30 Uhr
Familienkreis I	09.12.11 , 19:30 Uhr, Adventsabend
Familienkreis II	20.12.11, 50. Geburtstag v. Steffi Ziesche
Frauenkreis „Mitte"	09.12.11, 19:30 Uhr Plätzchenbacken
Seniorentreff Kamenz	07.12.11 **Ausfall** Gottesdienst der Senioren 11.12.11 Adventsnachmittag im Anschluss an den Gottesdienst der Senioren
Seniorentreff Königsbrück	13.12.11 Seniorenfrühstück nach der Hl.Messe
Jugend	freitags 18:00 bis 20:00 Uhr
Ministranten	15.12.11, 17:00 Uhr
Kreis Junger Familien	18.12.11, 16:00 Waldweihnacht
PGR	07.12.11, 19:00 Uhr

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

im Monat Dezember

09.12.1941	**70**	Hartz, Renate	Kamenz, Macherstr. 52
09.12.1936	**75**	Dillmann, Johann	Kamenz, Koliner Str. 1
16.12.1936	**75**	Schmidt, Ursula	Kamenz, Pulsnitzer Str. 55
18.12.1926	**85**	Hock, Johann	Königsbrück, Forststr. 8
18.12.1921	**90**	Forch, Hildegard	Kamenz, Körnerstr. 27
30.12.1921	**90**	Bischof, Ruth	Kamenz, Fabrikstr. 7
01.12.1932	**79**	Kühne, Annelies	Kamenz, Körnerstr. 13
05.12.1934	**77**	Koch, Alfons	Kamenz, Anger 24
08.12.1923	**88**	Fengler, Georg	Kamenz, Klosterstr. 8
10.12.1922	**89**	Thiel, Ruth	Kamenz, Wilhelm-Weiße-Str. 4
11.12.1934	**77**	Dankwardt, Antonie	Grüngräbchen, Königsbrücker Str. 32
13.12.1934	**77**	Krause, Walterne	Kamenz, Oststr. 33
14.12.1927	**84**	Schlacht, Magdalena	Kamenz, Hoyerswerdaer Str. 30G
21.12.1932	**79**	Bjarsch, Benno	Kamenz, Nebelschützer Str. 100
25.12.1934	**77**	Winzer, Christa	Kamenz, Arndtstr. 4
30.12.1923	**88**	Grieger, Georg	Schwepnitz, Dresdner Str. 63
31.12.1934	**77**	Marx, Cyrill	Deutschbaselitz, Bergstr. 4

Im Herrn verstarb:

Herr **Hans Kohler** im Alter von 91 Jahren, wohnhaft gewesen in 01917 Kamenz, Hoyerswerdaer Str. 46.
Ort der Beisetzung ist nicht bekannt.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe …

Höhepunkt aus dem Kinderhaus St. Bernhard vom Monat November

St. Martinsfest im Kinderhaus

Die ganze Woche stimmten wir uns auf das Martinsfest ein. Zur Vorbereitung luden wir die Kinder und ihre Eltern an zwei Nachmittagen zum Laternenbasteln ein. Die Kinder hörten und spielten die Martinslegende, sangen Lieder, backten Gänse.
Am 11.11.2011 spielte jede Gruppe die Martinslegende und die Kinder teilten die gebackenen Gänse untereinander. Im Altenheim St. Georg sangen sie Martinslieder. Die selbsthergestellten Laternen kamen beim Umzug am Abend zum Leuchten.

Tim malte den heiligen Martin und den Bettler.

Foto u. Bericht: Kinderhaus-Team

Foto: © daniel schoenen - Fotolia

Nikolaus, Christkind, Weihnachtsmann – wen gibt es wirklich?

Keinen von allen, werdet ihr sagen. Das sind doch Märchen für kleine Kinder! Aber etwas Wahres ist dran an diesen Geschichten. Natürlich gibt es diese Geschenke-Heranschlepper nicht so, wie es euch gibt oder Nachbars Hund. Aber wenn sich heute Männer als Nikolaus verkleiden und in die Kindergärten oder sogar nach Hause kommen, dann erinnern sie uns an Bischof Nikolaus, der ein offenes Auge hatte für die Not von armen und kleinen Leuten, auch von Kindern. Sein Besuch und seine Geschenke erinnern daran: Geschenke kann man sich nicht verdienen. Geschenke sind auch nicht dazu da, andere zu bestechen oder zu belohnen. Geschenke wollen froh machen, einfach so, weil es schön ist, wenn der Beschenkte strahlt.

Diese Idee steckt auch hinter der Erzählung vom Christkind, das am Heiligen Abend heimlich die Geschenke versteckt. (Diese Figur soll übrigens Martin Luther erfunden haben, um den Nikolaus als Gabenbringer abzulösen!) Das Christkind ist eigentlich Jesus, der alle Menschen, egal, was sie in unseren Augen wert sind, mit seiner Liebe und Gnade beschenkt. Und der Weihnachtsmann? Der ist tatsächlich nichts anderes mehr als ein pünktlicher Lieferant der bestellten Geschenke, den die Werbung aus vielen alten Sagengestalten zusammengebastelt hat. An den muss man wirklich nicht glauben!

Christina Brunner

Bildnachlese St. Martin

Bildmaterial: A. Buckan

Die Beeinflussung, die der Mensch durch die Natur erfährt, wird gerade auch im Winter offenbar. Schneemassen, Eisglätte, Temperaturen jenseits des Gefrierpunktes – im Winter wird einerseits klar, wie gut der Mensch es im Laufe seiner rund zehntausendjährigen Zivilisationsgeschichte geschafft hat, sich vor den Gefahren der Natur zu schützen und sich von ihren Einschränkungen unabhängig zu machen. Andererseits wird uns im Winter aber auch aufgezeigt, wie schutzlos und abhängig wir dennoch oft sind.

Oft genug sind wir an Wintertagen Schnee, Eis und Kälte unterlegen. Vor allem, wenn die Mobilität – ein menschliches Grundbedürfnis – eingeschränkt oder unmöglich gemacht wird, da weder Busse noch Autos noch sonstige Fahrzeuge benutzt werden können.

Die Erfahrung, aufgrund des Winters nur Strecken von ein paar Kilometern zu Fuß und unter Schwierigkeiten bewältigen zu können und auf Wegen zu Freunden oder Verwandten vor unüberwindbaren Hindernissen zu stehen, war im letzten Winter gerade für mich als damals 19-jährigen Jugendlichen besonders schwer – verstärkt durch den Umstand, dass wir in einer Generation aufwachsen, in der Internet und Telekommunikation die Welt immer kleiner machen.

Die Erkenntnis, dass den kurzen digitalen Wegen unüberwindbare Strecken gegenübergestellt sind, die sonst problemlos mit Bus, Auto oder Fahrrad bewältigt werden können, ist einerseits quälend, andererseits kam ich in Kontakt mit der Gewalt und Übermacht der Schöpfung und somit auch der ihres Schöpfers – und erweckte das Gefühl von Demut. Die „machtvolle" Natur machte mich aber zugleich auch wieder sensibel für ihre Gefährdung, da die extremen Wetterschwankungen vielleicht auch in Umweltverschmutzung und Klimawandel ihre Ursachen haben

RÄTSEL

1		B											
2				P							G		
3					D			I	O				
4			S						H	E	I		
5		W						C	H		L.		
6				R				D					
7		-						L		R			
8		G					W						
9			B					R					
10		C	H					B					
11			T	U	E				L				
12				O			und	O					
13				K					L		C	H	
14				N				L			S		
15				C	H			R					

1. eine echte „Thüringer …“ gehört dazu
2. … im Angebot ist auch …
3. ist in vielen Städten alte …
4. … steht im Vordergrund
5. es ertönen ...Lieder
6. … schmücken die Häuser und Plätze
7. aus Pulsnitz kommen die „Pfeffer …“
8. … und Grog erwärmen bei Kälte
9. … vieler Branchen prägen das Bild
10. ein großer … ziert den Marktplatz
11. oft ist ein großes … zu erleben
12. … und … gehen mit ihren Enkeln dorthin
13. … Aspekte kommen oft zu kurz
14. der Hl. … kommt oft als Knecht Ruprecht
15. viele … erhellen den Abend

W. Kriesten

Lösung von oben nach unten gelesen:

Adventsereignis vieler Städte

Auf der Silvesterparty geht es hoch her. Als die Uhr zwölf schlägt, hebt der Gastgeber sein Glas und prostet strahlend den Gästen zu: „Kinder, das neue Jahr scheint ein gutes Jahr zu werden, es hat pünktlich auf die Minute angefangen!“

Fragt der kleine Junge den Nikolaus: "Du, Nikolaus, musst Du Dein Gesicht eigentlich auch waschen oder nur kämmen?"

Am Tag vor Heiligabend sagt das kleine Mädchen zu seiner Mutter: „Mami, ich wünsche mir zu Weihnachten ein Pony.“ Darauf die Mutter: „Na gut, mein Schatz, morgen Vormittag gehen wir zum Friseur.“